



Pressemitteilung:

ÖDP Landesverband NRW

FOR IMMEDIATE RELEASE

14. August 2019

Immer mehr Reserveantibiotika in der Massentierhaltung

Sterben für billiges Fleisch!

ÖDP fordert entschiedene Maßnahmen zum Schutz der Patienten

(Düsseldorf/Münster) – Immer mehr Reserveantibiotika werden in der Massentierhaltung eingesetzt. Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) berichtet, dass Colistin und Makrolide - zwei für den Menschen besonders wichtige Reserveantibiotika - in großen Mengen Tieren verabreicht werden.

Der Landesvorstand der Ökologisch-Demokratischen Partei (ÖDP) Nordrhein-Westfalen forderte in seiner jüngsten Sitzung ein sofortiges Umsteuern in der Gesundheits- und Agrarpolitik. „Wer Reserveantibiotika in der Massentierhaltung einsetzt, nimmt billigend den Tod von Menschen in Kauf!“ so die ÖDP NRW.

Als „Reserveantibiotika“ wird die Antibiotikagruppe bezeichnet, die dann noch wirkt, wenn Erreger gegen gängige Antibiotika bereits resistent sind. Diese „Reserveantibiotika“ stellen die letzte Verteidigungslinie gegen lebensbedrohende Infektionen dar.

Durch den Einsatz dieser Antibiotika in der Massentierhaltung werden ausgerechnet gegen diese letzten, lebensrettenden Antibiotika Resistenzen erzeugt. Gegen Erreger, die auch gegen die Reserveantibiotika resistent sind, ist dann im wahrsten Sinne des Wortes „kein Kraut mehr gewachsen“. Infektionen mit derartigen Erregern führen

– gerade bei alten und geschwächten Menschen – häufig zum Tode. Man nennt derartige Erreger daher auch „Krankenhauskeime“ oder „Killerkeime“.

Die industrielle Massentierhaltung züchtet durch den Einsatz von Reserveantibiotika geradezu derartige, tödliche „Killerkeime“. „Dies muss unverzüglich gestoppt werden“, so die ÖDP NRW. Der Antibiotikaverbrauch bei im Freilauf gehaltenen Tieren ist weitaus geringer.

Von fünf Reserveantibiotika, die für Menschen bei Resistenzen lebensrettend sein können, sind im vergangenen Jahr zwei massenhaft in Tierfabriken eingesetzt worden. Colistin ist mit 74 Tonnen mittlerweile eines der meistgenutzten Antibiotika in der Massentierhaltung, Makrolide sind mit 59 Tonnen im Vergleich zum Vorjahr sogar in steigenden Mengen verabreicht worden.

Die Verabreichung erfolgt auch zur Vorbeugung an gesunde Tiere. Der Einsatz dieser Reserveantibiotika ist ein alarmierendes Indiz dafür, dass die Standardantibiotika in der Massentierhaltung bereits an Wirksamkeit verloren haben. Nun missbraucht die Nahrungsmittelindustrie die eigentlich dem Menschen vorbehaltenen Antibiotika zur Ertragssteigerung. Das bedeutet in der Konsequenz: „Sterben für billiges Fleisch“, so die ÖDP NRW. „Die Bundeslandwirtschaftsministerin handelt hier im höchsten Maße verantwortungslos.“

Die ÖDP fordert ein unverzügliches Verbot des Einsatzes von Reserveantibiotika in der Tiermedizin. Diese wirksamen Antibiotika müssen den Menschen vorbehalten sein. Sie fordert die Einstufung eines Verstoßes gegen dieses Verbot als Verbrechen, da hierbei der Tod von Menschen billigend in Kauf genommen wird.

Darüber hinaus fordert die ÖDP NRW strenge Restriktionen beim Einsatz von Antibiotika in der Tiermedizin. Hierzu zählt auch ein Verbot des Einsatzes von Antibiotika, die nicht ausdrücklich für die Tiermedizin freigegeben sind. Antibiotika, die zur Lebensrettung von Menschen erforderlich sind, dürfen hierbei nicht für die Veterinärmedizin freigegeben werden.

Die ÖDP-NRW hat in ihrem Landespolitischen Programm einen umfangreichen Maßnahmenkatalog zur Verhinderung dieser Katastrophe aufgenommen.

Quelle: Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit vom 25.07.2019

Aus dem Landespolitischen Programm der ÖDP NRW:

Bekämpfung multiresistenter Keime

Derzeit sterben weltweit pro Jahr 700.000 Menschen an den Infektionen mit multiresistenten Keimen –in Deutschland ist von einer Todesrate von 40.000 auszugehen. Dem Kampf gegen multiresistente Keime ist absolute Priorität einzuräumen. Gelingt dieser nicht, steht der Menschheit 100 Jahre nach der Entdeckung der Antibiotika durch Fleming der Weg in ein „postantibiotisches Zeitalter“ bevor. Dies hätte zur Folge, dass bereits kleine Infektionen wieder tödlich wären –mit Millionen von Infektionstoten weltweit pro Jahr.

Die Multiresistenzen von Bakterien und deren Verbreitung resultieren im Wesentlichen aus vier Bereichen:

- Humanmedizin
- Tierzucht und Tiermedizin, vor allem Massentierhaltung
- Gentechnologie
- Mangelnde Krankenhaushygiene

Hierzu fordert die ÖDP die folgenden Maßnahmen:

Humanmedizin

- Beim Einsatz von Antibiotika in der Humanmedizin ist jedweder nicht test- und indikationsgerechte Einsatz von Antibiotika zu vermeiden. (Antibiotika helfen nicht gegen Viren!)
- Die Häufigkeit des Antibiotika-Einsatzes ist auf die indikationsgerechte Erforderlichkeit zurückzuführen
- Patienten sind über die Wirkweise und die Einnahmebedingungen von Antibiotika aufzuklären
- Dadurch sind eigenmächtigen Abbrüche von Antibiotikabehandlungen, die Mit-Ursache für Resistenzen sind und dem Patientenwunsch nach Antibiotika auch ohne Vorliegen der entsprechenden Indikation (z. B. Virus-Infektionen) entgegen zu wirken

Tierzucht

* Antibiotika ist primär zur Infektionsbekämpfung bei Menschen einzusetzen. „Reserve-Antibiotika“, die lebensrettend sein können, wenn andere Antibiotika nicht mehr helfen, sind ausschließlich der Humanmedizin vorzubehalten. Der Einsatz von „Reserve-Antibiotika“ in der Tiermedizin führt zu tausendfachem Tod bei Menschen. Im Gegensatz zur Humanmedizin ist der Tierarzt gleichzeitig Verordner und Verkäufer von Antibiotika.

- Verbot des Einsatzes von Reserve-Antibiotika in der Tiermedizin; Einstufung eines Verstoßes als Verbrechen
- Strenge Restriktionen beim Einsatz von Antibiotika in der Tiermedizin; Verbot von Einsatz von Antibiotika, die nicht ausdrücklich für die Tiermedizin freigegeben sind. Antibiotika, die zur Lebensrettung von Menschen erforderlich sind, dürfen hierbei nicht für die Veterinärmedizin freigegeben werden.
- Apothekenpflicht für alle Antibiotika – auch in der Tiermedizin.
- Antibiotikagaben an gesunde Tiere ist zu verbieten.

Gentechnologie

Antibiotikaresistente Zellen werden in der Gentechnologie zu Forschungszwecken als Markerzellen eingesetzt. Diese Gene gehen auf die behandelten Pflanzen über. Von den Pflanzen können sich diese auf Bakterien übertragen und machen diese antibiotikaresistent. (Horizontaler Gentransfer).

- Die ÖDP lehnt Gentechnologie ab!
- Der Einsatz von antibiotikaresistenten Markerzellen ist weltweit zu ächten.

Krankenhaushygiene

Nach seriösen Schätzungen sterben in Deutschland pro Jahr 5.000 bis 10.000 Menschen durch Infektionen, die durch Einhaltung adäquater Hygienemaßnahmen vermeidbar gewesen wären. Hygienemaßnahmen in Kliniken und Praxen werden überwiegend als Kostenfaktor gesehen. In Anbetracht des Leidens und des tausendfachen Todes darf eine angemessene Hygiene in Kliniken und Praxen nicht an den Kosten scheitern. Ein Teil der resistenten Keime entsteht im Krankenhaus. Ca. 10 % aller Patienten bringen diese jedoch bereits von zuhause mit. Es ist ein Skandal, dass über diese katastrophale Situation keine verlässlichen Daten erhoben werden.

Daher sind folgende Maßnahmen zu ergreifen:

- Bundeseinheitliche verbindliche Hygienestandards; Hygiene darf nicht an Landesgrenzen haltmachen
- Verpflichtende Screening bei Risikopatienten
- Transparenz und Dokumentation
- Bundeseinheitliche Dokumentationsstandards
 - Nach Erreger
 - Nach Infektionsquelle

➤ Nach Pforten und Infektionswege

- Dokumentationen sind den Patienten zugänglich zu machen und sind in den Qualitätsbericht der Kliniken verpflichtend aufzunehmen.
- Überprüfung der Dokumentation durch unangekündigte Kontrollen
- Meldepflicht für sämtliche MRE-Fälle (MRE = multiresistente Erreger)
- Hygiene muss zu einer wichtigen Aufgabe des Krankenhausmanagements werden, Verstöße sind zu ahnden.
- Weitaus größerer Raum für des Thema Hygiene in Aus- und Weiterbildung aller Beschäftigten im Gesundheitswesen. (Hierbei sind ALLE Beschäftigten zu schulen, sowohl in Kliniken als auch in Praxen und Alten- und Pflegeeinrichtungen.)
- Verpflichtende Hygiene-Einweisung für Krankenhaus-Besucher (Ca. 10 % der Besucher bringen MRE mit!)
- Verpflichtende Desinfektionsstandards (Hände, Schuhe) für Krankenhausbesucher, die zuvor Kontakt mit Tierzucht-Betrieben hatten.
- Prüfung des Einsatzes von Kupfer als antibakterielle „Waffe“ beim Krankenhausbau.

Sonstige Maßnahmen

- Laufende Kontrolle von Kläranlagen
- Nur nicht mit MRE kontaminierte Dünger dürfen ausgebracht werden
- Strenge Hygiene-Standards beim Zu -und Ausgang von Tierzuchteinrichtungen [Desinfektion von Personen (Hände, Schuhe) und Fahrzeugen (Reifen, Ladeflächen)]

Die Ökologisch-Demokratische Partei (ÖDP) wurde 1982 als Bundespartei gegründet. Die ÖDP hat derzeit bundesweit über 7000 Mitglieder und nahezu 500 Mandatsträger auf der Gemeinde-, Stadt- und Kreisebene, ist in Bezirkstagen vertreten, stellt Bürgermeister und stellv. Landräte und ist seit 2014 auch im Europäischen Parlament vertreten.

Damit zählt die ÖDP zu den zehn größten Parteien Deutschlands.

Wer wir sind ...

In der Ökologisch-Demokratischen Partei (ÖDP) arbeiten Menschen, die gemeinwohlorientiert denken und handeln. Der oberste Grundsatz unseres politischen Handelns ist, dass wir nicht nur an uns selbst denken, sondern auch solidarisch an alle Menschen auf unserer Erde und an die zukünftigen Generationen. Wir entwickeln zukunftsfähige Lösungen für Mensch, Tier und Umwelt mit dem Ziel einer lebenswerten, gerechten und friedvollen Gesellschaft. Der Grundsatz „Mensch vor Profit“ steht im Mittelpunkt unserer Politik. Wir lösen die Umwelt- und die Armutsfrage gemeinsam, indem wir ökonomische, ökologische und soziale Zusammenhänge ehrlich und weitsichtig betrachten.

Pressekontakt:

Ökologisch Demokratische Partei (ÖDP), Landesverband NRW
-Landespressestelle-

Weseler Str. 19 - 21

48151 Münster

Telefon 0251 / 760 267 45

E-mail: presse@oedp-nrw.de

Internet: www.oedp-nrw.de

Vorstand: <https://www.oedp-nrw.de/partei/organisation/landesvorstand/>

V.i.S.d.P.: Martin.Schauerte@oedp.de (Landesvorsitzender)

###
